

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



## USA: Wie die „hässlichste Frau der Welt“ ihre Bedränger besiegte

„Wer sagt Ihnen, wer Sie sind?“, fragt Lizzie Velasquez ihre Zuhörer. Schlagzeilen nannten sie „die hässlichste Frau der Welt“, aber Lizzie (24) ließ sich nicht beirren. Die Texanerin leidet an einem sehr seltenen Syndrom, aber sie liebt Gott und deshalb kann sie den Hass, der ihr entgegenschlägt, mit begeisternder Liebe und Herzengüte entwaffnen.

Selten, aber wahr: Velasquez kann nicht zunehmen. Außer ihr gibt es nur noch zwei andere Menschen auf der Erde, die auch mit diesem Syndrom geboren wurden. Mit ihrem rechten Auge konnte sie noch nie sehen, und ihr persönliches Höchstgewicht liegt unter 30 Kilo.

Sie war noch in der High School, da kursierte auf YouTube schon ein Video von der „hässlichsten Frau der Welt“. Acht Sekunden lang wurde ihr Gesicht gezeigt – aber die Kommentare dazu waren einfach entsetzlich. Ihre Eltern versuchten, den Clip löschen zu lassen, aber man wusste nicht, wer ihn ins Netz gestellt hatte. Mit über 4 Millionen Aufrufen war das Video sehr erfolgreich, und der Unbekannte weigerte sich, es wieder herunterzunehmen. Velasquez wollte sich wehren, besonders gegen den einen Kommentator, der ihr empfahl, sich in den Kopf zu schießen. Doch dann beschloss sie, mit ihrem Schmerz anders fertigzuwerden.

### „Mein Glaube hat mir Halt gegeben.“

„Die Leute bezeichnen mich als Monster. Soll ich zulassen, dass sie mir sagen, wer ich bin? Nein. Ich will, dass meine Ziele, mein Erfolg, meine Errungenschaften sagen, wer ich bin“, sagt Lizzie. Ihr neues Video auf YouTube wurde seit 20. Dezember über 800'000 Mal aufgerufen. Ihre High-School-Zeit liegt nun acht Jahre zurück, inzwischen hat sie ein abgeschlossenes Studium und ist Autorin zweier Bücher.

Mit ihrer Geschichte bewegt die 24-jährige Rednerin Tausende von Menschen. Sie tritt in großen Veranstaltungen auf, erzählt ihre Geschichte und spricht darüber, wie es ist, wenn man anders ist. Und dass sie sich davon nicht einsperren lässt. Natürlich ist es nicht immer einfach, mit diesem Syndrom zu leben, aber es hat auch schöne Seiten. Lizzie schätzt nicht nur ihre Haarpracht: Sie kann essen, so oft und so viel sie will, ohne sich um ihr Gewicht sorgen zu müssen.

Velasquez wurde katholisch erzogen und anstatt sich der Wut hinzugeben und sich in ihr Schicksal zu ergeben, will sie andere mit Jesus Christus bekannt machen. „Das hat mir immer Halt gegeben: Ich nehme mir Zeit, mit Gott allein zu sein und zu beten. Ich rede mit ihm und ich weiß: Er ist für mich da“, so Velasquez.

Hören Sie ihren bewegenden Vortrag auf YouTube:

<http://www.youtube.com/watch?v=c62Aqdlzvqk>

Quelle: Lizzie Velasquez

## USA: Christliche Unternehmer im Silicon Valley

Im letzten Monat war Marc van der Woude, Herausgeber der JoelNEWS International, in San Francisco und im Silicon Valley. Diese weltweit führende High-Tech-Ideenschmiede ist nicht nur die Heimat von Riesen wie

Google, Apple und Facebook; hier entstehen Tausende neuer Unternehmen. Marc van der Woude nahm an einem Technologie-Forum für Leiter christlicher Nicht-Regierungs-Organisationen teil und nutzte die Gelegenheit, Erfinder, Neuerer und Unternehmer kennenzulernen, für die das Reich Gottes an erster Stelle steht.

„Viele christliche Unternehmer im Silicon Valley haben eine ganzheitliche Sicht. Ihnen ist klar, dass das Evangelium für alle Lebensbereiche gültig ist. Deshalb wollen sie, dass ihr Unternehmen Menschen wirklich dient und zur Verbesserung ihres Lebens beiträgt“, hat van der Woude beobachtet. „Das Evangelium muss unser Tun und Lassen prägen, nicht nur in schöner frommer Theorie, sondern im wirklichen Leben.“ Ein Unternehmer formulierte es so: „Wir sehen unser Geschäft als eine wirksame Möglichkeit, das Leben so zu gestalten, wie es ursprünglich gedacht war ... Gott sei Dank ist es Gott nicht gleichgültig, wenn Menschen unter Armut, Krankheit und Umweltschäden leiden. Wir glauben, dass Gott sich einmischen will. Deshalb glauben wir, dass Er da ist, wenn wir Ihn darum bitten.“

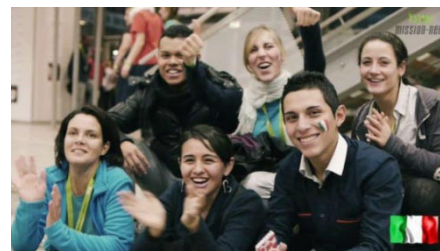
Freuen Sie sich auf die nächsten Ausgaben von Joel News International mit Berichten aus dem Silicon Valley.

Quelle: Joel News

## EUROPA: Sieben Hoffnungszeichen

Fast 3'000 junge Menschen aus 40 europäischen Ländern begrüßten das neue Jahr auf dem Mission-Net-Kongress in Offenburg – und nahmen Glaube, Hoffnung und eine Sicht für ihren Kontinent mit nach Hause. Einer der Redner war Jeff Fountain. Er sieht sieben Hoffnungszeichen für Europa:

1. Überall entstehen neue Gebets-Initiativen.
2. Gott erschüttert – zuerst die kommunistische Welt, dann die islamische und jetzt die des Mammons. „Alles, was nicht im Reich Gottes gegründet ist, wird erschüttert werden“, so Fountain.
3. Neuer geistlicher Hunger: Trotz (oder gerade wegen) der Säkularisierung wächst der geistliche Hunger. Die Ernte ist reif. Unser Auftrag ist, mit unserem Leben den Menschen zu zeigen, wer und wie Gott ist.
4. Jenseits der Kirchenmauern: Neue Formen von Gemeinde entstehen.



5. Die neuen Europäer: Schauen Sie mal hin, wen Gott nach Europa bringt. Sie kommen aus Asien, Afrika und Lateinamerika, und fast die Hälfte von ihnen sind bewusste Christen. Internationale und Migranten-Gemeinden erneuern das Gesicht der Kirche in unseren Städten und bringen die weithin verschütteten Gaben geistlichen Unterscheidungsvermögens, bunter Anbetung und kühner Proklamation der Wahrheiten Gottes mit.

6. Einheit der Herzen: Noch nie kamen die traditionell rivalisierenden Denominationen und Bewegungen wie Pfingstkirchen, Protestanten, Katholiken und Orthodoxe einander so nahe. Geistliche Erneuerung überflutet konfessionelle Mauern und Gräben.

7. Das Evangelium vom Reich Gottes wiederentdeckt: Das Evangelium ist nicht nur die frohe Botschaft der Errettung von der Hölle; die Herrschaft Jesu Christi erstreckt sich auf alle Lebensbereiche. So werden nicht nur Einzelpersonen zum Guten verändert, sondern ganze Familien, Gruppen und Städte.

Quelle: Jeff Fountain